

Anfang und Ende werden zum **Beginn**

Erich Schuh, 17.05.2021

Apostelgeschichte 1, 1-14

Christen gehen dem Beginn entgegen. Die Gemeinde Jesu geht Ihrem Beginn entgegen.

Der Geburtstag der Kirche steht uns bevor: Pfingsten. Zurück liegt die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu im Kirchenjahr. Und wir stehen vor dem Neubeginn. Seit über 2000 Jahren lebt die Gemeinde Jesu. Nun fragen wir uns, was geschah in der Zeit zwischen Auferstehung und Himmelfahrt. Was hatten die Jünger Jesu durchzumachen? Oder war es eine Vorbereitungszeit für den Beginn?

Das Matthäusevangelium endet mit dem Missionsbefehl; im Markusevangelium lesen wir, dass die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu gleich zu ihrem ersten Missionsauftrag aufbrechen. Bei Lukas ist das etwas anders. Die Jünger werden in Wartestellung gehalten. Wartet, ich werde Euch noch etwas ganz besonderes als Ausrüstung für euren Einsatz senden: Den Heiligen Geist!

In unserem Textabschnitt erfahren wir als erstes, dass wir uns im zweiten Bericht des Lukas befinden. Hat er doch schon sein erstes Buch, das Lukasevangelium, an Theophilus geschrieben. Er sollte eine gute Grundlage des Wissens erhalten, eine wahrheitsgetreue, echte Botschaft. (Lukas 1, 1-4) Davon profitieren wir heute. Lukas war ein gründlicher Mann. Es ist für uns wichtig zu wissen, dass das was wir glauben auch wahr ist.

Für uns Menschen, die in einer „aufgeklärten Zeit“ leben ist es fast eine Zumutung zu glauben, was da im Neuen Testament steht: die Jungfrauengeburt, das Leiden und Sterben des Gottessohnes, seine Auferstehung von den Toten und dann noch das: die Himmelfahrt! Ganz zu schweigen, dass uns Jesus versprochen hat wiederzukommen.

Aber wir gehen auf Pfingsten zu. Unser Glaube darf von dem Leben was uns der Heilige Geist versichert. Das macht den Glauben an Jesus Christus zu etwas außergewöhnlichem. In unserem Abschnitt wird den Jüngern geraten zu warten, bis der Heilige Geist sie erreichen wird. Wir dürfen es wissen: Dieser Geist ist da. Seit dem ersten Pfingstfest. Das kann den Jüngern Jesu nicht genommen werden bis auf den heutigen Tag. Das macht uns auch gewiss in unserem Tun und Handeln. Das lässt uns auch das Unmöglichste glauben. Deshalb kommen bis zur Stunde Menschen mit diesem Jesus in Berührung. Weil der Heilige Geist bewegt und berührt, verändern sich Menschenherzen.

Nicht umsonst endet das Matthäusevangelium mit dem Missionsauftrag. Pfingsten macht uns sprachfähig für unseren persönlichen Glauben an Jesus. Gemeinde Jesu wächst seit dem ersten Pfingsten unaufhörlich, weil Menschen ihren Glauben bezeugen. Das ist auch wieder ein Ansporn für unseren Glauben. Glauben an Jesus Christus leben und vom Glauben an Jesus Christus weitererzählen; dazu befähigt uns der Heilige Geist.

Weil Menschen auf der ganzen Welt reden, über ihren Glauben an Jesus Christus, stehen auch viel in der Bedrängnis und leiden um Jesu willen. Wir leben in einer freien Welt und können uns davon keine Vorstellung machen, was es bedeutet, in einem Gefängnis zu sitzen

wegen des persönlichen Glaubens. Wir haben da eine große Aufgabe für unsere bedrängten Geschwister zu beten.

Was lesen wir in unserem Text noch? Wie verbrachten die Jünger die Wartezeit bis Pfingsten? Sie waren beisammen und beteten.

Das heißt doch für uns: Wartezeit nützen zum Beten. Befinden wir uns nicht auch in einer gewissen Wartezeit? Seit Corona uns ereilt hat sind uns manche Aktivitäten genommen. Wir wurden ausgebremst.

Die damalige Gemeinde war eine kleine Gemeinde. Uns wird namentlich genannt, wer dazu gehörte: Die Jünger samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu.

Nun erinnere ich uns, als Gemeinde. Damals waren es alle. Wo sind heute die Vielen in unserer Gemeinde? Die Christen in der freien Welt bilden den Rückhalt für die leidende Gemeinde weltweit. Es ist unsere Aufgabe, für sie zu beten und das ohne Unterlass.

Wir haben den Rückhalt aus dem Wort Gottes:

Jesus Christus – unsere Wirklichkeit

Der Heilige Geist – unsere Triebfeder

Lassen wir uns neu ermutigen:

Nach Himmelfahrt kommt Pfingsten – Die Kraft ist da.

Komm Heiliger Geist, sei uns ein neuer Anstoß!

Keine Religion der Welt verfügt über die Dynamik, die uns Gott der Vater geschenkt hat. Und dies ist Geschenk der Gnade – Ohne mein Zutun und Verdienst.

Segen:

Gerufen von dir, Gott, horche ich hin,

frage ich staunend, wer ich wohl bin.

Gerufen von dir, Gott, bin ich genannt

bei meinem Namen in deiner Hand.

Gerufen von dir, Gott, sage ich ja,

mit dir verbunden, so bin ich da.

Und darf mich unter deinem Segen gerufen und geborgen wissen,

denn du bist vertraut mit all meinen Wegen,

du Vater, Sohn und der Heilige Geist.

Amen

*Segen entnommen aus der Maiandacht 2021 der Diözese Rottenburg-Stuttgart